

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Wolfgang von GOETHE

Dichtung und Wahrheit

Poetik

22-2 ***Zweite Gegenwart*** : poetologische Lektüren zu Goethes "Dichtung und Wahrheit" / Wilhelm Voßkamp. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 127 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-5176-9 : EUR 19.00
[#7944]

Allzu oft vergißt man bei der Lektüre von Goethes Autobiographie, daß es sich um einen *literarischen* Text handelt, in dem das schreibende Ich den erlebten Ereignissen rückblickend einen Sinn und eine Richtung gibt.¹ Sie werden – nicht zuletzt die herausragenden Kunstwerke – von Goethe „als Bruchstücke einer großen Konfession“ verstanden und beschrieben, sie seien nur verständlich, wenn man sie als Teil des Autorlebens begreift.

Goethe hat seine Autobiographie ***Aus meinem Leben*** bekanntlich in mehreren Teilen ab 1811 vorgelegt, wobei er zunächst nur die Jahre bis 1775 in den Blick nahm, bis zu seiner Abreise nach Weimar, wo er bis zu seinem Lebensende bleiben und sein großes Werk vollbringen sollte. Zwischen Niederschrift und dieser Jugendzeit liegen mindestens 35 Jahre.

Der Germanist Wilhelm Voßkamp, vor seiner Emeritierung Professor für Neuere deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität in Köln, hat nun ein kleines Bändchen vorgelegt, in dem er die Poetik der Lebensbeschreibung zu ergründen versucht. Damit schließt er an eigene Arbeiten zum Bildungsroman und zur Emblemik an,² vor allem an

¹ Hierzu zuletzt ***Sich entscheiden*** : Momente der Autobiographie bei Goethe / Martina Wagner-Egelhaaf. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 240 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3813-5 : EUR 29.90 [#7007]. - Rez.: ***IFB 20-3***
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10406>

² ***Der Roman des Lebens*** : die Aktualität der Bildung und ihre Geschichte im Bildungsroman / Wilhelm Voßkamp. - 1. Aufl. - Berlin : Berlin University Press, 2009. - 210 S. : Ill. - ISBN 978-3-940432-42-1. - ***Emblemik der Zukunft*** : Poetik und Geschichte literarischer Utopien von Thomas Morus bis Robert Musil / Wilhelm Voßkamp. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - VII, 383 S. : Ill., Faltkarte ; 24 cm. - 978-3-11-036751-5 : EUR 99.95.

die Schriften **Sichtbares und Sagbares** und **„Ein anderes Selbst“**,³ in denen anhand verschiedener Werke immer wieder Text-Bild-Verhältnisse untersucht worden sind.

In seiner kurzen *Einleitung* (S. 7 - 18) verweist der Verfasser darauf, daß die Lebensgeschichte **Dichtung und Wahrheit** nicht weniger als „eine eigenständige Poetik der Gattung des autobiografischen Erzählens“ (S. 11) darstellt. Wer diese zu ergründen versuche, müsse sich mit einer „Vielfalt intertextuell verknüpfter literarischer Erzählvarianten und Diskursformen“ (S. 11) auseinandersetzen, ja sehe sich „eines vielgestaltigen hybriden Textes, eines kombinatorischen, nicht homogenen Erzählkunstwerks mit selbstreflexiver Intention“ (S. 11) gegenüber. Schon diese einleitenden Bemerkungen sollen ein Hinweis darauf sein, wie komplex und vielschichtig der „autobiografiespezifische Dichtungsbegriff“ (S. 10) bei Goethe ist, dem sich Voßkamp nun „im Einzelnen“ (S. 10) zuwendet.

Obgleich der Verfasser die einschlägigen Arbeiten zur Biographik und insbesondere zu Goethes Autobiographie kennt,⁴ verzichtet er auf eine Rekapitulation des Forschungsstandes; allein in den Anmerkungen gibt es vereinzelt Hinweise auf wissenschaftliche Arbeiten zum Gegenstand; die Grundlagenliteratur wird im *Literaturverzeichnis* (S. 122 - 127) aufgeführt. Wenn man sich in den Haupttext des schlanken Buches⁵ hineinarbeitet, merkt man recht schnell, daß es dem Verfasser nicht um eine systematische Auf- und Erarbeitung des Gegenstandes geht; er bietet – wie es im Untertitel des Buches heißt – *Poetologische Lektüren*, deren Erkenntnisse leider nicht mit der Leichtigkeit essayistischer Prosa, sondern in einem eher leserunfreundlichen Stil, ambitioniert wissenschaftlich, vorgetragen werden. Der Verfasser folgt dem biographischen Erzählverlauf, beginnend mit Goethes Geburtsbericht vom August 1749, endend mit der Beschreibung des Weggangs von Frankfurt nach Weimar im November 1775.

Im ersten Kapitel, mit *Emblematische Präfigurationen* (S. 19 - 30) überschrieben, wird u.a. gezeigt, auf welche Weise Goethe literarische Stoffe aus diversen Märchen und Romanen aufgreift und einbezieht, um das eigene Leben zu veranschaulichen.

Wie die Vergegenwärtigung des Vergangenen gelingt, führt Voßkamp beispielhaft im zweiten Kapitel *Geschichte und Roman* (S. 31 - 40) vor, Bezug nehmend auf das fünfte Buch von **Dichtung und Wahrheit**, in dem Goethe

³ **Sichtbares und Sagbares** : [Text-Bild-Verhältnisse] / hrsg. von Wilhelm Voßkamp und Brigitte Weingart. - 1. Aufl. - Köln : DuMont, 2005. - 258 S : Ill. - (Mediologie ; [14]. - ISBN 978-3-8321-7945-8. - **„Ein anderes Selbst“** : Bild und Bildung im deutschen Roman des 18. und 19. Jahrhunderts / Wilhelm Voßkamp. - 1. Aufl. Göttingen : Wallstein, 2004. - 108 S ; 21 cm. - (Essener kulturwissenschaftliche Vorträge ; 15). - ISBN 3-89244-525-7.

⁴ Nicht zur Kenntnis genommen wurde **Text und Leben** : Goethes Spiel mit inner- und außerliterarischer Wirklichkeit in *Dichtung und Wahrheit* / von Stefanie Haas. - Berlin : Duncker & Humblot, 2006. - 187 S. ; 23 cm. - (Schriften zur Literaturwissenschaft ; 29). - Zugl.: Eichstätt-Ingolstadt, Univ., Diss., 2005. - ISBN 3-428-12298-4.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1246467305/04>

unter anderem ein historisches Ereignis, die Kaiserkrönung Josephs II. 1764 in Frankfurt, ins Bild setzt und zugleich von einer pubertären Liebesgeschichte handelt, die romaneske Züge annimmt.

Die für den autobiographischen Text so zentrale Verknüpfung von *Bild und Text* steht im Zentrum des nächsten Kapitel (S. 41 - 55). Am Beispiel von Goethes Beschreibung der Familienmitglieder, insbesondere der Schwester Cornelia erprobe dieser die Technik der physiognomischen Gesichts- und Seelenerfassung, „die im weiteren Verlauf von *DuW* eine konstitutive Rolle spielen wird.“ (S. 43) Goethe erarbeitet sich „eine Poetologie des Bildes“ (S. 48) – in Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Vorbildern, angefangen von Lavater über Lessing, Oeser bis zu Winckelmann.

Zielpunkt ist das für Goethe maßgebliche anschauende Denken. Wie wichtig in diesem Zusammenhang die *Einbildungskraft* ist, darauf verweist Voßkamp in der Folge (S. 56 - 70), wenn er Goethes „Porträtkunst“ (S. 57) beschreibt, die sich paradigmatisch bei der bildorientierten Vorstellung der Straßburger Freunde erweist.

Unter der Überschrift *Darstellung* (S. 71 - 79) handelt der Verfasser von den verschiedenen Möglichkeiten der „Vergegenwärtigung des Erinnerten“ (S. 71), auch von den Darstellungsproblemen Goethes, die sich ergeben, da Lebens- und Werkgeschichte im biographischen Erzählen verknüpft werden sollen. Voßkamp erkennt hierbei „zwei durchgehende Tendenzen“: die „Kunstabstraktionen“ und die „kritische Erörterung literarischer Produktion und Rezeption eigener Werke im historischen Kontext.“ (S. 76).

Die Beschäftigung Goethes mit der *Physiognomik* (Lavaters), die sich sowohl als biographischer Bezugspunkt erweist als auch von darstellungsmethodischem Interesse für den Autobiographen ist, widmet sich das nächste Kapitel (S. 80 - 95), in dem beispielhaft die physiognomischen Porträts von Klinger und Lenz analysiert werden.

Schließlich beschäftigt sich Voßkamp mit der *Mythopoetik* (S. 96 - 114), welche vor allem für den letzten Teil von ***Dichtung und Wahrheit*** bedeutsam ist, in dem Prometheus zur poetischen Symbolfigur erhoben wird, in der sich Goethes Künstler-Ich zu spiegeln vermag.

Auf den etwas mehr als einhundert Seiten hat Voßkamp niedergelegt, was ihm während seine *Poetologischen Lektüren* der vier Teile von ***Dichtung und Wahrheit*** im Hinblick auf die verschiedenen Erzähltechniken aufgefallen ist, die Goethe variabel und zielbewußt einsetzt. Man könne – so heißt es in den *Schluss-Sätzen* (S. 115 - 120) – von einem großen „Experimentierfeld“ (S. 118) mit „Versuchscharakter“ (S. 118) sprechen, wobei sich alle Bemühungen darauf konzentrierten, das Erinnerte ins ‚Bild‘ zu setzen.

Fast hat es den Anschein, Voßkamp wolle mit dem vorgelegten Buch erst das große Werk über Goethes „Ich-Roman“ (S. 13) ankündigen, präludierend einstimmen auf eine umfassende Darstellung, in welcher dann die einzelnen (autobiographischen) Erzähltechniken stringent systematisch vorgestellt und auch die anderen Texte ***Aus meinem Leben***, die im Zusammenhang mit der italienischen Reise und den Revolutionskriegen entstanden sind, einbezogen werden.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11396>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11396>